

Fachtagung am 4. Dezember 2007 in Bad Kreuznach

„Stadt- und Ortskerne stärken – Plädoyer für Wohnqualität in Rheinland-Pfalz“

Der VdW Rheinland Westfalen und der VdW südwest führten erstmals gemeinsam mit dem Finanz- und Sozialministerium des Landes Rheinland-Pfalz eine Fachtagung durch. Dabei ging es am 4. Dezember 2007 vor 150 Teilnehmern in Bad Kreuznach um das Thema „Stadt- und Ortskerne stärken – Plädoyer für Wohnqualität in Rheinland-Pfalz“.

Burghard Schneider, Verbandsdirektor des VdW Rheinland Westfalen, hob in seiner Begrüßung und Einführung u. a. als gemeinsames Anliegen der Veranstalter hervor, dass die Qualität der Häuser und Wohnungen und die Attraktivität der Quartiere nicht nur zu erhalten, sondern auch zu verbessern seien, und dass dies eine gemeinsame Aufgabe von Wohnungspolitik und Stadtentwicklung, von Wohnungswirtschaft, Dienstleistern und Kommunen sei.

Aus diesem Kreis kamen auch die 150 Teilnehmer der Fachtagung, die aufmerksam den Vorträgen zuhörten und sich an der Gesprächsrunde, u. a. mit Finanzminister Prof. Dr. Ingolf Deubel und Malu Dreyer, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, beteiligten.

Moderator Reinhard Hübsch vom SWR 2, Baden-Baden, führte durch die Tagung und

moderierte die Gesprächsrunde fachkundig, wobei er den roten Faden der Diskussion entlang des Mottos „Wir werden weniger, älter und bunter“ zog.

Klare Worte zur Schrumpfung

Finanzminister Deubel benannte klar die Entwicklung, wonach sich das Land Rheinland-Pfalz auf weniger Bevölkerung bzw. Haushalte – als wohnungsmarktrelevante Größe – einstellen muss. Er weitete die demographische Entwicklung aus um den Prozess des Auseinanderdriftens der Einkommensentwicklung und Vermögensverteilung, woraus er u. a. die Schlussfolgerung zog, dass geringeres Einkommen auch eine geringere Nachfrage nach Wohnungen bedeuten würde.

Offen sprach der Minister die Ausdünnung strukturschwacher Regionen im Land an, wobei mit Hilfe des Programms Stadtumbau West zum Beispiel ganze Dörfer geschlossen werden müssen. Auch würden Abrisse von Gebäudesubstanzen an den „richtigen Stellen“ notwendig. Die Wohnraumförderung dürfe nicht mehr die Zersiedelung unterstützen, sondern müsse sich auf ausgewählte Standorte konzentrieren. Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung den Schwerpunkt auf die

Stärkung des Wohnens in den Stadt- und Ortskernen gelegt.

Deubel plädierte dafür, aus den „starrten Förderprinzipien raus zu kommen“. Es sei besser, den Neubau an richtigen Stellen und den Abriss von nicht marktgerechtem Wohnungsbau zu fördern, statt die Variante „teure Sanierung“ zu fördern.

Christof Henn, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen, stimmte in der Gesprächsrunde Minister Deubel zu.

Gemeinschaftliches Wohnen – ein Nischenprodukt?

Ein weiteres Thema der Gesprächsrunde bildete das gemeinschaftliche Wohnen von Jung und Alt, wofür sich insbesondere Sozialministerin Malu Dreyer aussprach. Für diese Wohnform sei der Markt noch zu erschließen.

Teilnehmer aus dem Publikum wie auch Christof Henn vertraten hingegen die Auffassung, dass die Mengenprobleme für ein Wohnen im Alter mit dieser besonderen Wohnform nicht gelöst werden könnten.

Die Präsentation guter Beispiele aus der Praxis zeigte denn auch die ganze Bandbreite der Möglichkeiten. Peter Herrnberger, Wohnbau Mainz GmbH, stellte generationenübergreifendes Wohnen am Beispiel des „Wohnen am Grünen Hof“ in der Mainzer Neustadt vor. Anton Zahneisen, Sophia-Holding, Gelsenkirchen, zeigte auf, wie das Sophia-Modell ein „Zu Hause leben mit Sicherheit“ unterstützen kann.

Dr. Rudolf Ridinger, Verbandsdirektor des VdW südwest, wies auf die durch die unterschiedlichen Lebensbiographien bedingten Wandlungsprozesse mit erheblicher Fluktuation in den Wohnungsbeständen hin. Da die Immobilien nicht mobiler zu machen seien, gelte es, die Angebote u. a. durch Kooperation flexibler zu gestalten.



Stadt- und Ortskerne stärken: (v. l. n. r.) Christof Henn (Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen), Finanzminister Prof. Dr. Ingolf Deubel, Burghard Schneider (Verbandsdirektor VdW Rheinland Westfalen), Sozialministerin Malu Dreyer, Reinhard Hübsch (SWR 2), Andreas Ludwig (Oberbürgermeister der Stadt Bad Kreuznach) und Peter Scholten (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe, Bad Kreuznach)

Die Vorträge der Fachtagung stehen im Internet unter www.wohnungswirtschaft-aktuell.de, Rubrik Veranstaltungen/Veranstaltungsarchiv zur Verfügung.